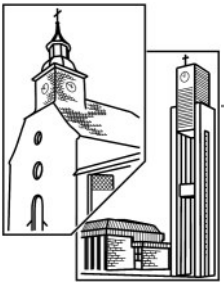
EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM

Blick *kontakt*

Nr. 1 Dezember 2018 – Januar 2019



*Fern*BLICK

Besondere Veranstaltungen

02.12. **10:00 Uhr Adventsgottesdienst**
mit dem Ökumenischen Singkreis
Kirche am Stadtzentrum

08.12. **18:30 Uhr Advents-und Weihnachtskonzert**
des Ökumenischen Singkreises
Heilig-Geist-Kirche

16.12. **10:00 Uhr Adventsgottesdienst**
mit Abendmahl und dem Flötenkreis
Kirche am Stadtzentrum

23.12. **Kurrendeblasen** des Posaunenchors

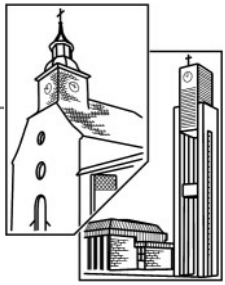
24.12. **14:30/16:00 Uhr** jeweils **Gottesdienst**
mit Krippenspiel
Martin-Luther-Haus
16:00 Uhr Christvesper Kirche am Stadtzentrum
17:30 Uhr Christvesper Pfarrkirche am Main
22:00 Uhr Christmette Kirche am Stadtzentrum

31.12. **17:00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst**
Pfarrkirche am Main

01.01. **17:00 Uhr Jahresanfangs-Gottesdienst**
Kirche am Stadtzentrum

27.01. **15:00 Uhr Ökumenische Gebetsstunde**
zur Einheit der Christen
Heilig-Geist-Kirche

BLICK *ins Heft*



Inhaltsverzeichnis

Andacht: Als sie den Stern sahen 4

Rückblick: Menschen mit Behinderung in Äthiopien . 6

Rückblick: Ökumenische Glockenwanderung..... 9

Rückblick: Frauenfrühstück 10

Rückblick: Kirchenvorstand 12

Vorstellung Frank Walloschek 13

Einblick: Kirchen im Dekanat 14

Rückblick: Kita Morgenstern..... 16

Rückblick: Kita-Gottesdienst zu St. Martin..... 20

Rückblick: Besuch im Krematorium 22

Gottesdienste im Dezember/Januar 24

Pauluskalender zum Heraustrennen 25–39

Blick in die Gemeinde: Gruppentermine 30

Einladung zum Zeltlager 2019..... 37

Ausblick: Weihnachtszeit mit dem Posco 41

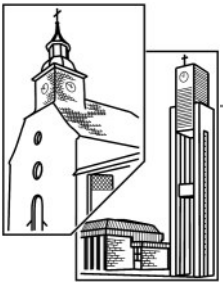
Ausblick: Termine & Einladungen..... 42

DSGVO: Einverständniserklärung 45

Blick ins Kirchenbuch, Jubiläen und Geburtstage..... 47

Kinderseite 51

Umschlagbild: Krippe mit Weihnachtsstern auf dem Raunheimer Weihnachtsmarkt. © Volker Berndt



BLICKrichtung

Ein neuer König für diese Welt

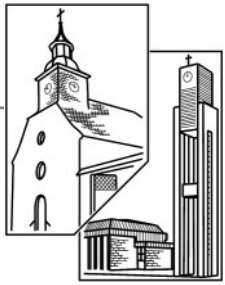
Als Jugendlicher mochte ich diesen Witz: Ein Offizier der Bundeswehr wird befördert, woraufhin ihm sein Freund einen Zettel zusteckt, auf dem steht: „Mt. 2,10!“ – Sie verstehen den Witz nicht? Das können Sie nur, wenn Sie in der Bibel nachlesen; denn bei Mt. 2,10 finden Sie:

„Als sie den Stern sahen, waren sie hocherfreut.“

Das ist auch der Monatsspruch von diesem Dezember. Der Satz stammt natürlich aus der Geschichte von den „Weisen aus dem Morgenland“, wie es in der Lutherbibel heißt (dass es drei waren, steht übrigens nirgendwo). Wahrscheinlich waren es „Magier“, also zoroastrische Priester und Sterndeuter aus dem antiken Persien.

Wichtig daran ist aber vor allem, dass der Stern, dem sie bis nach Bethlehem gefolgt sind, zweierlei bedeutet.

Erstens geschieht hier etwas völlig Neues. Ein neuer König wird geboren, aber er wird ganz anders sein als alle Könige dieser Welt. Das mussten alle Menschen erfahren, die mit Jesus zu tun hatten, insbesondere die Mächtigen im Lande, angefangen von König Herodes bis hin zum Statthalter des Kaisers, Pontius Pilatus. Worin aber dieses Königtum Jesu besteht, das kann man nicht sehen, wie man den Stern sieht. Das muss man gesagt bekommen – letztlich von Gott durch den Mund von anderen Menschen oder in seltenen Fällen auch von Engeln. Denn so etwas können wir uns nicht ausdenken: Gott bekommt ein Baby, das in einem Stall geboren wird, und dieses hilflose Baby macht Gott für uns im wahren Sinne des Wortes begreifbar und verstehbar. Darum mussten die Weisen dem Stern folgen, aber der Stern selber war nicht das Ziel. Er war nur das Hilfsmittel,



der Hinweis auf das Eigentliche, oder besser gesagt, auf *den* Eigentlichen.

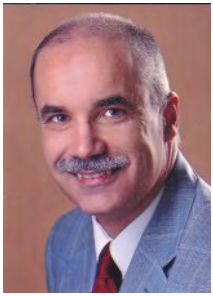
Zweitens zeigt uns der Stern, dass dieser neue König nicht quasi im luftleeren Raum zur Welt gekommen ist. Er hat eine Vorgeschichte. Er ist von alter Zeit her von den Propheten vorhergesagt worden. Deshalb lesen wir an Weihnachten auch im Alten Testament bei den Propheten Jesaja, Micha und Sacharja nach. Er ist angekündigt, und mit seiner Geburt erfüllt Gott sein Versprechen.

Außerdem hat der neue König eine Umwelt. Schon bei Jesu Geburt wird nicht nur der Stall in Bethlehem hell, sondern das strahlt aus bis an die Enden der Erde, könnte man sagen; denn Persien war für die Juden damals so etwas wie das Ende der Erde. Das, was an Weihnachten geschah, hat weltgeschichtliche Ausmaße. Es möchte nicht nur einzelne Menschen anrühren und verändern, sondern die gesamte Menschheit, egal welcher Herkunft, Religion oder Sprache. Auch der Evangelist Lukas, von dem die berühmteste Weihnachtsgeschichte stammt, beginnt so: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging …“ Es geht eben nicht nur um den Stall in Bethlehem, es geht genauso um Rom, um den Iran (Persien), um alle Orte, wo Menschen leben, und damit auch um Raunheim. Deshalb singen wir an Weihnachten wieder:

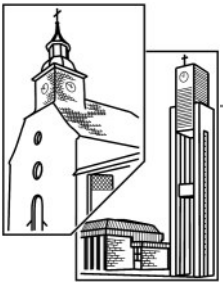
Stern über Bethlehem, / zeig uns den Weg! / Führ uns zur Krippe hin, / zeig, wo sie steht! / Leuchte du uns voran, / bis wir dort sind! / Stern über Bethlehem, / führ uns zum Kind!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Kai Merten, Pfr.



Kai Merten, Pfr.



RückBLICK

Menschen mit Behinderungen in Äthiopien: ihr Alltag

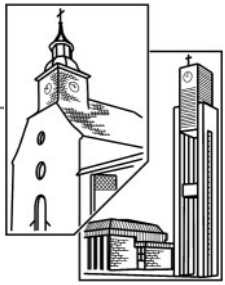
Es fängt bereits mit dem Bürgersteig an: Oft gibt es nämlich gar keinen. Die Fußgänger müssen sich zwischen Fahrstraße und Straßengraben irgendwie zurechtfinden. Die Äthiopier sind das normalerweise gewohnt, aber probieren Sie das mal im Rollstuhl oder mit dem Langstock eines Blinden aus …

Liebe Gemeinde, mittlerweile bin ich längst wieder für Sie da, doch noch immer beschäftigt mich das, was ich in Äthiopien erforscht habe.

Mir lag vor allem die Situation von Menschen mit Behinderungen am Herzen: Wie sieht ihr Alltag aus? Mit welchen Schwierigkeiten haben sie zu kämpfen? Und wo finden sie Hilfe und Unterstützung?

Die tatsächlichen Behinderungen im Alltag für Menschen mit körperlichen oder kognitiven Beeinträchtigungen sind in Äthiopien zahlreich und überall zu finden, wenn man

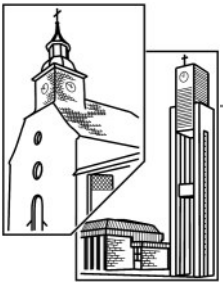
Straßenkreuzung in Addis Abeba



nur die Augen aufhält. Das fängt, wie gesagt, mit dem Straßenverkehr an: keine oder zu schmale und unebene Bürgersteige, überfüllte Stadtbusse und Sammeltaxis usw. Die Stationen der nagelneuen S-Bahn (übrigens der Stolz von Addis Abeba und tatsächlich beeindruckend!) sind nur über Treppen zu erreichen. Fahrstühle? Fehlanzeige. Auch die meisten mehrstöckigen Gebäude besitzen keinen Fahrstuhl; und weder Behörden und Schulen noch Kinos und Theater noch Kirchen (!) sind barrierefrei gebaut. Außerdem sind Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen, Langstöcke, Bücher in Braille-Schrift u. ä. schwer zu bekommen; oder sie sind so teuer, dass die Menschen sie nicht bezahlen können. Doch Not macht erfinderisch, und man sieht unterwegs selbstgebastelte Rollstühle, Krücken und anderes mehr. Die Liste der Schwierigkeiten ließe sich leicht verlängern.

Hinzu kommen Diskriminierungen in Kindergarten und Schule sowie auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt. Deswegen haben die meisten Menschen mit Behinderungen keine Schul- und Ausbildung und sind gezwungen, betteln zu gehen oder von ihren Familien unterstützt zu werden.

Diese Diskriminierungen bestehen in der fehlenden Ausstattung von Kindergärten, Schulen usw., aber auch in einer Reihe von Vorurteilen. Diese gehen bis dahin, dass Polizisten und Richter Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen nicht glauben, wenn sie jemanden anzeigen wollen. Irgendwie können sie sich nicht vorstellen, dass Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in der Lage sind, eine Straftat wahrheitsgetreu zu bezeugen. Besonders schlimm ist eine sprachliche Diskriminierung, die



Begriffe wie „behindert“ oder „blind“ auch benutzt, um Menschen ohne Behinderungen zu beleidigen, wenn sie sich z.B. tollpatschig anstellen. Andere Begriffe unterstellen sogar unterschwellig, dass Menschen mit Beeinträchtigungen gar keine „vollständigen“ (oder „richtigen“) Menschen seien.

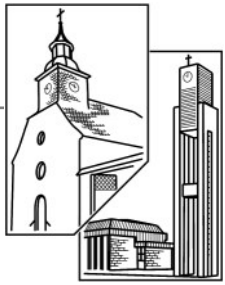
Von den äthiopischen Gesetzen her darf das alles nicht sein. Äthiopien hat alle wichtigen internationalen Vereinbarungen zum Schutz von Menschen mit Behinderungen unterzeichnet und auch in nationales Recht umgewandelt, aber offensichtlich fehlt nicht nur das Geld, sondern auch der politische Wille, diese Gesetze auch in die Tat umzusetzen.

Das war jetzt ein recht düsteres Bild, das ich von der Situation in Äthiopien gezeichnet habe. Doch es gibt auch Lichtblicke. In der nächsten Ausgabe berichte ich Ihnen von Hilfsorganisationen und deren hervorragender Arbeit.

Ein Bürgersteig, der für Menschen mit Behinderungen kaum zu benutzen ist.

Text & Fotos:
Kai Merten

RückBLICK



Ökumenische Glockenwanderung

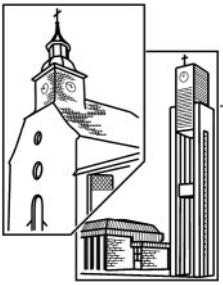
Am 27.10.18 trafen sich mehr als dreißig interessierte Raunheimer aus unterschiedlichen Gemeinden zur ökumenischen Glockenwanderung.

Der Glockensachverständige Günther Schneider begleitete die Wanderung und startete in der Pfarrkirche am Main mit einem spannenden Bericht über die Entstehung der Glocken und die alten und jetzigen Glocken in der Kirche. Hier ist besonders die Vater-unser-Glocke von 1653 zu erwähnen, die bereits in der früheren Kirche beim heutigen Friedhof ihren Dienst tat. Zum Läuten versammelten wir uns alle vor der Kirche. Dann ging es weiter zur Heilig-Geist-Kirche und den Geschichten und dem Klang der fünf Glocken. Eine davon ist die Vater-unser-Glocke, die 1998 vom Heimatmuseum als Dauerleihgabe unserer evangelischen Gemeinde in den Kirchturm einzog.

Über die Kirche am Stadtzentrum – auch hier ließen wir wieder alle Glocken erklingen – führte unser Weg weiter zum neuen Kirchturm des St. Bonifatius-Gemeindezentrums. Nach dem letzten Läuten ließen wir hier bei heißem Tee, Keksen und netten Gesprächen einen schönen Nachmittag ausklingen.

Text & Fotos:
Daniela Koser

Die besuchten Kirchen (v. l. n. r.): Pfarrkirche am Main, Hl.-Geist, Kirche am Stadtzentrum, St. Bonifatius

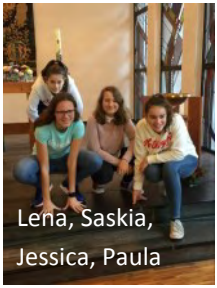


RückBLICK

Dekanats-Frauenfrühstück in der Evangelischen Paulusgemeinde

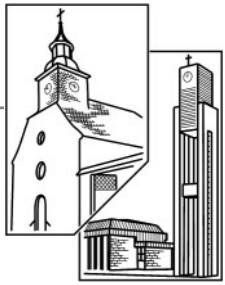
Das Frauenfrühstück wird bunt!

Am 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Eine gute Gelegenheit, sich mit der Bedeutung der liturgischen Farben im Jahresfestkreis und damit der textilen Kunst in Kirchen zu beschäftigen. Die Tische, mit großer Unterstützung von fünf Konfirmandinnen in den liturgischen Hauptfarben violett, weiß, grün und rot eingedeckt – ergänzt durch ein reichhaltiges, durch Spenden wunderbar ausgestattetes Buffet –, verliehen dem Kirchenraum der Kirche am Stadtzentrum eine gastfreundliche Atmosphäre. Das Organisationsteam hatte fünf exemplarische Paramente aus den beiden Kirchen der Paulusgemeinde ausgewählt und auf der Altarebene ausgestellt. Frau Marie Luise Frey-Jansen, die Leiterin der Textilwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt, erklärte anhand dieser fünf Beispiele eindrucksvoll die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Paramentik. In einem informativen und lebendig vorgetragenen Ausflug in die Welt der Paramente erfuhren die Teilnehmerinnen Interessantes aus der Praxis, über Material und Stil, über die richtige Aufbewahrung



Lena, Saskia, Jessica, Paula

Kirchenraum in der Kirche am Stadtzentrum



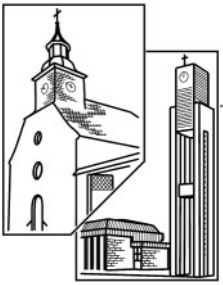
Text:
Uschi Seip,
Martina Schauwienold

Fotos: Martina Schauwienold

und Pflege der teils wertvollen und empfindlichen Paramente, über Umsetzung und Darstellung christlicher und biblischer Symbole und über namhafte Künstler wie Prof. Ernst Riegel (1871–1939), Prof. Rudolf Koch (1876–1934) und Prof. Kurt Wolff (1916–2003). Großformatige Fotos moderner, zeitgenössischer textiler Wandgestaltung und Paramente aus Kirchen der Umgebung, z.B. St. Katharinen in Oppenheim, rundeten den Blick auf die heutigen Möglichkeiten textiler Kunst in Kirchen ab. Bereits in der Begrüßung kündigten die Organisatorinnen an, dass ihnen das Erfassen der Antependien mit allen Sinnen ein besonderes Anliegen und deshalb heute auch ausdrücklich erwünscht sei: mit den Augen – und mit den Händen durch Tasten und Fühlen. Weiße Baumwollhandschuhe lagen bereit, um sowohl die von Frau Frey-Jansen mitgebrachten Paramente als auch die ausgestellten Antependien der Paulusgemeinde zu erspüren. Die Teilnehmerinnen nahmen dieses Angebot begeistert an und nutzten die einmalige Gelegenheit, mit behandschuhten Händen über Stoffe, Gobelins, bunte Applikationen und Stickereien zu streichen und dabei Gedanken, Assoziationen und Gefühle wahrzunehmen. Nach zwei informativen, stärkenden und belebenden Stunden endete das bunte Frauenfrühstück mit einem gemeinsamen Gebet. An dieser Stelle noch einmal ein besonderer Dank an Frau Frey-Jansen und all die Spenderinnen und Helferinnen, ohne die ein solches Erleben mit allen Sinnen nicht möglich gewesen wäre.

Lena, Jessica, Julia, Paula

Antependien



RückBLICK

Halbzeit im Kirchenvorstand

Die letzte Wahl unseres Kirchenvorstands (KV) war am 26.4.2015. Die gewählten Damen und Herren wurden am 13.9.2015 von Pfr.'in Koch und Pfr. Dr. Merten im Rahmen eines Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre. Das Gremium besteht aus zwölf Ehrenamtlichen und den Pfarrpersonen der Gemeinde.

Pfarrstelle I: Pfr. Dr. Kai Merten,
Pfarrstelle II: Pfr.'in Jennifer Koch bis Juni 2016,
Pfr. Dr. Dieter Becker mit 0,5 Stelle seit Juli 2016.

Seit September 2015 sind fünf Ehrenamtliche ausgeschieden, vier Nachbenennungen waren möglich, ein Platz konnte bisher nicht nachbesetzt werden. Interessierte dürfen gerne mit dem KV Kontakt aufnehmen.
Die aktuelle Zusammensetzung des KV ist – wie viele weitere Informationen – auf der Homepage unserer Kirchengemeinde zu finden.

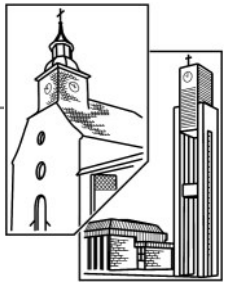
Behandelte Themen im Rahmen der Arbeit:
regelmäßig: Personal, Finanzen, Erbpacht, Bau, (Plicht-) Kollekten, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit.
fallweise: Datenschutz, Liturgie, Läuteordnung, Feste, Fortbildung KV (auch Rüstzeiten), Trauung gleichgeschlechtlicher Paare, Homeofficearbeit, Kruzifix Pfarrkirche am Main,
sonstige allfällige Punkte.

Für die geforderte Transparenz wurde die Gemeinde im Rahmen der Abkündigungen im Gottesdienst, in den *Blickkontakten* sowie in den regelmäßig stattfindenden Gemeindeversammlungen informiert. Leider war die Teilnahme an der letzten Gemeindeversammlung am 21.10.2018 sehr gering: Von den anwesenden 22 Personen waren neun ehrenamtliche KV, ein Pfarrer, zwei Konfirmandinnen und zehn „einfache" Gemeindeglieder. Dies gibt bei rund 2450 Gemeindegliedern eine Teilnahmequote von weniger als 1 %.

Noch deutlicher kann die Arbeit eines ehrenamtlichen Gremiums nicht desavouiert werden.

Volker Berndt

*Aus*BLICK



Neu im Kirchenvorstand:
Frank Walloschek

Ich bin Frank Walloschek und bin am 24.5.1967 geboren. Seit 2008 lebe ich in Raunheim, bin glücklich in meiner Ehe und habe viel Spaß mit meinen Sohn. Ich bin in Raunheim zu einem „Familienmenschen“ geworden.

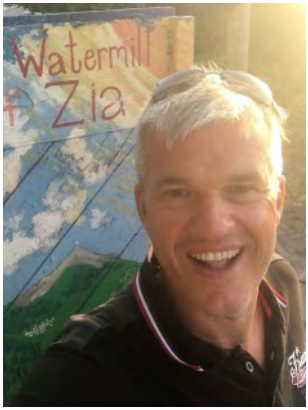
Beruflich bin ich Unternehmer und Finanzdienstleister. Wenn es die Zeit zulässt, mag ich in meiner Freizeit gerne Fitness, Angeln und Golf spielen. Ich mag Rockmusik, Harley-Davidson, Natur & Tiere und bin ansonsten sehr vielseitig interessiert.

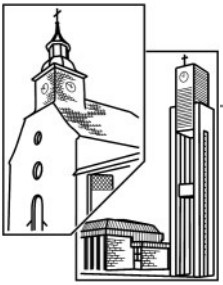
Als Kai Merten mich vor ein paar Jahren das erste Mal an Heiligabend auf eine Mitarbeit im Kirchenvorstand ansprach, ging ich mit gemischten Gefühlen nach Hause und fragte mich, wie ich als bekennender „U-Boot-Christ“ zu dieser Ehre komme? Ich befand mich zu dieser Zeit am Beginn einer sehr angespannten und sogar verzwickten beruflichen Situation, so dass ich nicht einschätzen konnte, ob ich das leisten könne. Ich war damals froh zu hören, dass jemand anderes sich dafür entschied.

Zwischendurch lernte ich einen früheren Profifußballer näher kennen, der sich ebenfalls beruflich in einer nicht ganz einfachen Situation befand und mir sagte, dass er sich keine Sorgen mache, „denn Der da oben hat für mich immer alles sehr gut gerichtet“. Genau zu dem Zeitpunkt „richtete“ sich bei mir alles zum Guten – genau fünf Minuten, nachdem die „Tinte trocken war“, erhielt ich von Dieter Becker eine Mail, ob ich es mir nun vorstellen könne … – Für mich war das ein Zeichen, dass Gott nun meine Mitarbeit möchte.

Danach wurde ich im Kerwe-Gottesdienst eingeführt, was an der Stelle ein sehr schöner Rahmen war, der zu mir passte. Für mich ist die Mitarbeit im Kirchen-Vorstand mein Dank an Gott, dass er für uns immer alles so herrlich richtet, wenn wir es nur zulassen, und ich kann ein kleines bisschen zurückgeben.

Ihr Frank Walloschek





*Ein*BLICK

Neue Reihe: Kirchen im Dekanat

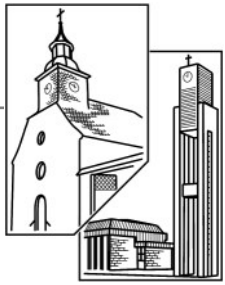
Sie kennen die beiden Kirchen der evangelischen Paulusgemeinde Raunheim. Auch andere Kirchen im Dekanat Groß-Gerau–Rüsselsheim? Von außen oder sogar von innen, da Sie dort vielleicht bereits einen Gottesdienst besucht haben? Mir persönlich fallen die Konfirmationsgottesdienste meiner Patenkinder in der Rüsselsheimer Lutherkirche und in der Kirche in Ginsheim ein; ach ja, und sowohl in der Stadtkirche in Rüsselsheim als auch in der Ev. Kirche in Mörfelden habe ich Gottesdienste besucht. Nicht tragisch, wenn Sie diese Kirchen oder auch die vielen anderen in unserem Dekanat nicht kennen. In den nächsten Ausgaben des *Blickkontaktes* wollen wir Sie in lockerer Reihenfolge mit einigen Kirchen in unserem Dekanat, ihrer Geschichte und ihren Baumeistern, ihren Besonderheiten und Wichtigem und Interessantem rund um die Kirchengebäude bekannt machen. Dies besonders auch unter dem Aspekt, dass ab dem 1. Januar 2019 das Dekanat Ried

Geinsheim

Klein-Gerau

Worfelden

*Ein*BLICK



aufgelöst wird und neun Kirchengemeinden aus dem nördlichen Ried an unser Dekanat Groß-Gerau–Rüsselsheim angegliedert werden.

Zu den 26 Gemeinden im Dekanat kommen nun die fünf Kirchengemeinden in Riedstadt (Crumstadt, Erfelden, Goddelau, Leeheim und Wolfskehlen) sowie Allmendfeld, Biebesheim, Gernsheim und Stockstadt hinzu.

Die Vielfalt der Kirchengebäude im Dekanat ist faszinierend. Sie reicht von der kleinen Fachwerkkirche in Klein-Gerau, die 1753 als Schulhaus errichtet und erst ab Anfang der 1930er Jahre als Kirche genutzt wurde, bis hin zur imposanten, im Jahre 1712 im Auftrag von Landgraf Ernst Ludwig von Hessen erbauten Kirche in Bauschheim.

Text: Martina Schauwienold

Fotos: © Sebastian von Gehren*

In den nächsten Ausgaben des *Blickkontaktes* nehmen wir Sie mit auf eine Reise zu interessanten Beispielen aus den Kirchengemeinden unserer Umgebung und berichten Wissenswertes rund um die Errichtung von Kirchen, den Auftraggebern, Baumeistern, der Epoche und den Menschen, die sich mit diesen Kirchen verbunden fühlen.

Bischofsheim

Bauschheim

Kelsterbach

* Mit freundlicher Genehmigung: ev-dekanat-gross-gerau-ruesselsheim.de

*Ein*BLICK

Herbstimpressionen
aus der Kita Morgenstern

Passend zu Erntedank gab es eine herbstliche Projektwoche mit allem, was der Herbst so Neues für Küche, Garten und den Basteltisch bringt. Die Kinder haben viel gelernt und hatten Spaß dabei. Sehen Sie selbst:

Durch unsere Projektwoche zu „Erntedank“ begleiteten uns Herr und Frau Kartoffel.

Es gab viele Angebote rund um die Kartoffel: Kartoffelbuch selbst machen.

Kartoffelkuchen mit Bananen statt Zucker backen (hat aber nicht so gut geschmeckt – meinten die Kinder! ☺)

Zum Abschluss feierten wir ein kleines Kartoffelfest mit allen Kita-Familien: Mit Schnuller ging’s an die Arbeit …

*Ein*BLICK

Die Ernte konnte erfolgen:

Teil I: Kartoffeln ausbuddeln

Teil II:
Kartoffeln transportieren

Teil III: Kartoffeln abwiegen

Teil IV: Kartoffeln stapeln

Zum Abschluss des Festes wurde Familie Backhaus zur Kartoffelkönigsfamilie gekrönt.

EinBLICK

Überall in der Kita hat nun der Herbst Einzug gehalten ...

Text & Fotos: Bettina Christ

Aus dem Kürbis kochen wir am Freitag eine leckere Kürbissuppe für alle Kinder.

Zahlreiche Kunstwerke zum Thema Herbst sind entstanden …

… und schmücken nun die Kita: Herbstblätter einmal anders …

Herbstblätter als Grundlage für unser neues Beet aus unserem ehemaligen Podest im Bauraum.

Gummistiefel-recycling

Fertige Laternen für den Umzug

Einladung zu unserem kleinen „Christkindlmarkt“

Wir verkaufen selbstgebastelte Weihnachtssachen, selbstgekochte Marmelade und selbstgebackene Plätzchen. Der Nikolaus schaut auch persönlich vorbei. Frische Waffeln und ein Gläschen Punsch warten auf Sie …
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Wir wünschen Ihnen eine wundervolle Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2019

Ihre Bettina Christ und das Team der Kita Morgenstern

Freitag,
7.12.2018
ab 15:30 Uhr
im Garten der
Kita Morgenstern

Kita Morgenstern

seit 1895 – mit Tradition, Gegenwart und Zukunft

Die **Evangelische Paulusgemeinde Raunheim** sucht für ihre Kindertagesstätte Morgenstern zum 01.02.2019 eine/n

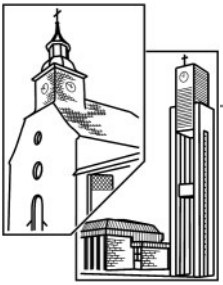
Erzieher/in (m/w/d) oder pädagogische Fachkraft (m/w/d)
in Teilzeit (unbefristet) für 30 Wochenstunden

und zum 01.01.2019 eine/n

Erzieher/in (m/w/d) oder pädagogische Fachkraft (m/w/d)
in Teilzeit (befristet für die Dauer einer Inklusion)
für 15 Wochenstunden.

61 pfiffige Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und 8 engagierte ErzieherInnen warten gespannt auf Sie!
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per Mail an

morgenstern@paulusgemeinde-raunheim.de



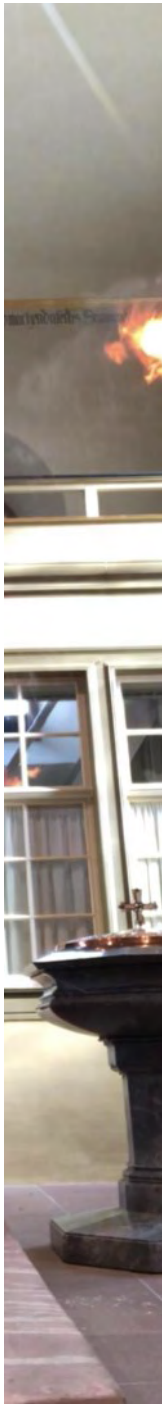
RückBLICK

Erleuchtung im Kita-Gottesdienst

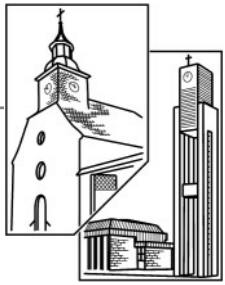
Der jährliche St.-Martins-Gottesdienst für die Kitas der evangelischen Paulusgemeinde ist mittlerweile eine feste Einrichtung; obgleich die Würdigung eines „Heiligen“ durch Legendenbildung eigentlich nicht zum Portfolio evangelischer Verkündigung gehört.

Ob Martin als Bischof von Tours in seinem Amt wirklich so heilig gewesen ist, kann nur die Legende wissen. Auch die recht komische Geschichte der Teilung eines dem Militär gehörenden weißen Mantels mit einem Bedürftigen in Amiens macht nicht gerade Hoffnung auf evangelisches Teilen. Denn evangelisches Teilen bedeutet bedingungslos schenken. So wird nun in der Paulusgemeinde die Martinslegende weniger im evangelischen Gottesdienst in den Blick genommen, aber es wird auch keine Entmythologisierung der Legende betrieben.

Vielmehr erzählt Josch von sei-



RückBLICK



nen Erlebnissen mit Jesus. Dieses Mal berichtete er den Kindern die Erlebnisse rund um die Bergpredigt Jesu und die Besonderheit, dass wir das Licht der Welt sind und durch Erleuchtung leben; nach Matthäus 5.

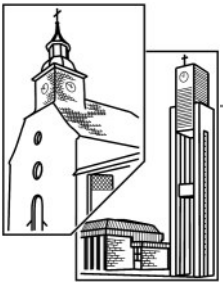
Josch ließ auch Pfarrer Becker ein Experiment der Erleuchtung vorführen. Siehe Bild in der Mitte. Flash – wie ein Blitz erleuchtet der Geist Gottes unser Leben und lässt uns staunen.

Was gab es noch? Es wurde gerappt zu einem St.-Martins-Lied, ein Psalm getanzt, gebetet und gesegnet. Ach ja – und weil sich die Kinder aus Morgenstern zur Kirche am Stadtzentrum verlaufen hatten, konnten die Mutigen der Arche-Noah-Kinder mit Pfarrer Becker auf dem Dachboden der Pfarrkirche rumturnen und haben es ordentlich läuten lassen.

Die Evangelischen – mal wieder „geläute(r)t“ und erleuchtet. ;-)

Text & Fotos:

Anonym



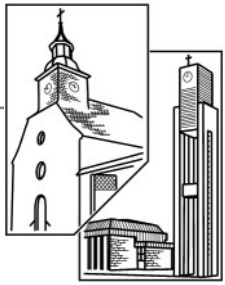
RückBLICK

Vergessene Welt – Kirchenvorstand zu Besuch im Krematorium

Der Kirchenvorstand hat am 17. Oktober 2018 das Wiesbadener Krematorium besucht.

Der Kontakt kam über den Bestatter Burkl zustande, der vor einigen Jahren mit einem Kollegen als privater Betreiber das ehemals städtische Krematorium der Stadt Wiesbaden am Südfriedhof übernommen hat.

Der Besuch eines Ortes, an dem verstorbene Menschen zu Asche für Urnenbeisetzungen verbrannt werden, ist nicht frei von Irritationen. Der Umgang mit dem Tod und Verstorbenen zählt nicht mehr zu alltäglichen Erfahrungen, bei denen wir selbst an Diensten wie Aussegnungen zu Hause, Leichenaufbahrungen, Kaffee kochen oder am Sargtragen bei Beerdigungen beteiligt sind. Sterben und Tod sind in einer funktionalen Gesellschaftsform und im Besonderen in Städten aus dem Alltag der Nachbarschaft in das „Private“ der unmittelbaren Angehörigen und sodann auf „Funktionsträger“ wie Bestatter verlagert. Die mit dem



Tod eines Menschen einhergehenden Aufgaben wie Leichenschau, das Waschen, Anziehen, Einsargen des Toten oder dessen Aussegnung werden heute fast ausschließlich von „Funktionspersonal“ wie beispielsweise ärztlichen Leichenbeschauern, Bestattern oder Krankenhausmitarbeitern erledigt.

Irritationen und Annäherung

Ein Besuch im Krematorium wie auch der Besuch der Konfirmanden auf dem Raunheimer Friedhof sind somit Ereignisse, die unser eigenes Leben mit dieser „vergessenen“ Welt konfrontieren. Dies erzeugt die menschlich verständlichen Irritationen, weil man weiß, dass es auch mal mit einem selbst so auf dieser Welt endet.

Irritationen – zum einen wird man im Krematorium durch die spürbare Nähe zum Tod und zu den in Kühlräumen liegenden Verstorbenen vor allem mit den „Abläufen“ eines Krematoriums konfrontiert. Die Urne mit der Asche eines Verstorbenen bei der Beerdigung zu sehen, ist etwas ganz anderes, als den Vorgang der Verbrennung (fachlich: Kremierung) von Leichen in einem dauerhaft wiederkehrenden Arbeitsablauf zu „erfahren“ und wahrzunehmen. Der notwendige, industrielle Arbeitslauf mit all seinen einzelnen Handlungs- und Arbeitsschritten bleibt angesichts der Verbrennung von ehemals lebendigen Menschen wie du und ich verstörend.

Zum anderen – auch das muss erwähnt werden – ist die Form des Verbrennens von Toten gerade in Deutschland immer auch irgendwie mit dem „Vernichten“ von Menschen im Dritten Reich verbunden. Die Nazis haben in radikaler Grausamkeit versucht, Menschen und Völker zu vertilgen, indem – wie wir heute wissen – unter der Beteiligung von „normalen“ Bürgern des deutschen Reiches diese Menschen bestialisch ermordet und sodann zu flüchtiger Asche ohne Grab und ohne Gedenken kremiert wurden.

→ *Fortsetzung auf Seite 32*

Gottesdienste

im Dezember 2018

Monatsspruch Dezember 2018 Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut. *(Matth. 2,10)*	
02.12. **1. Advent**	**10:00 Uhr** Adventsgottesdienst mit dem Ökumenischen Singkreis KiaS (Pfarrer D. Becker)
09.12. **2. Advent**	**10:00 Uhr** Adventsgottesdienst mit Taufe PfaM (Pfarrer K. Merten)
16.12. **3. Advent**	**10:00 Uhr** Adventsgottesdienst mit Abendmahl und dem Flötenkreis KiaS (Pfarrer D. Becker)
23.12. **4. Advent**	**10:00 Uhr** Adventsgottesdienst PfaM (Pfarrer K. Merten)
24.12. **Heiligabend**	**14:30/16:00 Uhr** Krippenspiel, MLH (Pfr. Merten & Team) **16:00 Uhr** Christvesper, KiaS (Pfr. Becker & Team) **17:30 Uhr** Christvesper, PfaM (Pfr. Merten & Posco) **22:00 Uhr** Christmette, KiaS (Pfr. Becker)
25.12. **1. Weihnachtstag**	**10:00 Uhr** Gottesdienst mit Taufe PfaM (Pfarrer D. Becker)
26.12. **2. Weihnachtstag**	**10:00 Uhr** Gottesdienst KiaS (Pfarrer K. Merten)
30.12. **So. n. Weihn.**	**10:00 Uhr** Gottesdienst PfaM (Pfarrer K. Merten)
31.12. **Silvester**	**17:00 Uhr** Jahresschlussgottesdienst PfaM (Pfarrer K. Merten)

Pauluskalender

Gottesdienstzeiten

Hier erhalten Sie den Pauluskalender – **zum Herausnehmen** – mit den Gottesdienstzeiten und -orten.

Folgende Regelungen sind seit 1.1.2018 in Kraft:
Es findet **sonntags nur ein regulärer Gottesdienst** um **10 Uhr** statt. Ortsaufteilung wie folgt:

1. und 3. im Monat => Kirche am Stadtzentrum
2. und 4. im Monat => Pfarrkirche am Main
5. Sonntag im Monat im Wechsel (im November immer in der Pfarrkirche am Main)

Taufen und **Abendmahl** je 1x monatlich mit Ortswechsel => siehe Pauluskalender.

Besondere Gottesdienste werden im *Blickkontakt* und im Pauluskalender mit Ort und Zeit mitgeteilt.

Generell festgelegte Gottesdienst-Orte

Pfarrkirche am Main: Jubel-Konfirmation, Ostersonntag, Pfingstmontag, Konfirmation

Kirche am Stadtzentrum: Gründonnerstag, Ostermontag, Pfingstsonntag, Einführung bzw. Vorstellung der Konfirmanden.

In geraden Kalenderjahren: 2018, 2020, 2022 …

PfaM: Neujahr / Karfreitag / 1. Weihnachtsfeiertag / Silvester

KiaS: Reformationstag / Buß- & Bettag / 2. Weihnachtstag

In ungeraden Kalenderjahren: 2019, 2021, 2023 ...

KiaS: Neujahr / Karfreitag / 1. Weihnachtsfeiertag / Silvester

PfaM: Reformationstag / Buß- & Bettag / 2. Weihnachtstag

Evangelisch in Raunheim

November 2018

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Do						
2	Fr						
3	Sa	Frauenfrühst	09:30	KiaS			
4	So	23. So. n.Tr.	10:00	KiaS	T	grün	
5	Mo						KW45
6	Di						
7	Mi						
8	Do						
9	Fr						
10	Sa						
11	So	Drittl.S.d.Kj.	10:00	PfaM		grün	
12	Mo						KW46
13	Di						
14	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ			
15	Do						
16	Fr						
17	Sa						
18	So	Vorl.So.d.Kj.	10:00	MLH*		grün	
19	Mo						KW47
20	Di						
21	Mi	Buß-Bettag	19:00	KiaS		violett	
22	Do						
23	Fr						
24	Sa						
25	So	Ewigkeitsso	10:00	PfaM		weiß	
25	So	Ewigkeitsso	10:00	KiaS		weiß	
26	Mo						KW48
27	Di						
28	Mi						
29	Do						
30	Fr						

Dezember 2018

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Sa						
2	So	1. Advent	10:00	KiaS		violett	
3	Mo	Neuer Blickkontakt					KW 49
4	Di						
5	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ			
6	Do						
7	Fr						
8	Sa	Konfi Tag					
9	So	2. Advent	10:00	PfaM	T	violett	
10	Mo						KW 50
11	Di						
12	Mi						
13	Do						
14	Fr						
15	Sa						
16	So	3. Advent	10:00	KiaS	A	violett	
17	Mo						KW 51
18	Di						
19	Mi						
20	Do						
21	Fr						
22	Sa						
23	So	4. Advent	10:00	PfaM		violett	
24	Mo	Heiligabend				weiß	KW 52
25	Di	1. Weihn.	10:00	PfaM		weiß	
26	Mi	2. Weihn.	10:00	KiaS		weiß	
27	Do						
28	Fr	Blickkontakt-Redaktionsschluss					
29	Sa						
30	So	So.n.Weihn.	10:00	PfaM		weiß	
31	Mo	Silvester	17:00	PfaM		weiß	KW 1

Gottesdienste Heiligabend
14:30 & 16 Krippensp. - MLH
16:00 Christvesper - KiaS
17:30 Christvesper - PfaM
22:00 Christmette - KiaS

ORTE= KiaS/GmZ: Kirche am Stadtzentr./Gemeindezentrum, Niddastr. 15;

© Evangelische Paulusgemeinde Raunheim, Niddastr. 15, 65479 Raunheim; Tel: 06142-23955

Pfr.-Bezirk: I - Pfr. Dr. Kai Merten (06142-21411 / k.merten@paulusgemeinde-raunheim.de)

Gesetzliche Feiertage & Schulferien Hessen

Farbe= Liturgische Farbe im Kirchenjahr

2018 – 2019

Kalender der Paulusgemeinde

Gottesdiensttermine & -orte und mehr

Januar 2019

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Di	Neujahr	17:00	KiaS		weiß	Ferien
2	Mi						
3	Do						
4	Fr						
5	Sa						
6	So	Epiphanias	10:00	KiaS	T	weiß	
7	Mo						KW2
8	Di						
9	Mi						
10	Do						
11	Fr						
12	Sa						
13	So	1.So.n.E.	10:00	PfaM		weiß	
14	Mo						KW3
15	Di						
16	Mi						
17	Do						
18	Fr						
19	Sa						
20	So	2.So.n.E.	10:00	KiaS		weiß	
21	Mo						KW4
22	Di						
23	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ			
24	Do						
25	Fr						
26	Sa						
27	So	L.So.n.E.*	10:00	PfaM	A	weiß	
28	Mo						KW5
29	Di						
30	Mi						
31	Do						

* Letzter So. nach Epiphanias

Februar 2019

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Fr						
2	Sa						
3	So	5.So.Vorp.*	10:00	KiaS		grün	
4	Mo	Neuer Blickkontakt					KW6
5	Di						
6	Mi						
7	Do						
8	Fr						
9	Sa						
10	So	4.So. Vorp.*	10:00	PfaM	T	grün	
11	Mo						KW7
12	Di						
13	Mi						
14	Do						
15	Fr						
16	Sa						
17	So	Septua.**	10:00	KiaS	A	grün	
18	Mo						KW8
19	Di						
20	Mi	KV-Sitzg.	19:30	GmZ			
21	Do						
22	Fr					Konfi-	
23	Sa					Freizeit in	
24	So	Sexages.***	10:00	PfaM		Breuberg	
25	Mo						KW9
26	Di						
27	Mi						
28	Do	Blickkontakt-Redaktionsschluss					

* Sonntag Vorpassionszeit

** Septuagesimae

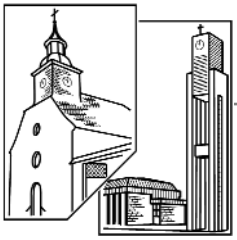
*** Sexagesimae

MLH: M.-Luth.-Haus, W.-Leuschner-Str. 12; **PfaM:** Pfarrkirche a. M., Mainstr. 19

Mail: buero@paulusgemeinde-raunheim.de, www.paulusgemeinde-raunheim.de

Bezirk II - Pfr. Dr. Dieter Becker (06142-43322 / d.becker@paulusgemeinde-raunheim.de)

KA=Kasualwochen (siehe Farbe beim Wochentag) => **Pfr. Merten** oder **Pfr. Becker**



Pauluskalender

Erläuterungen zum Pauluskalender

Der Kalender zu „Evangelisch in Raunheim“ (kurz: Pauluskalender) wird regelmäßig im Gemeindebrief *Blickkontakt* eingefügt. Aktuell ist er auf vier Monate ausgelegt.

Legende der Spalten und Abkürzungen:

KA – Monatstage sowie die wöchentliche **Ka**sualzuständigkeit der Gemeindepfarrer durch farbliche Markierung (Ausnahmen möglich)

Bezeich. – **Bezeich**nung des Sonntags oder der Veranstaltung

Uhr/Ort – **Uhr**zeit und **Ort** des Gottesdienstes oder der Veranstaltung

X – Hier werden Taufen **(T)**, Abendmahl **(A)**, Vorstellung **(V)** angezeigt oder auch Gemeindeversammlungen **(G)**, die nach dem jeweiligen Gottesdienst ab ca. 11 Uhr stattfinden

Farbe – die liturgischen/gottesdienstlichen Farben im Kirchenjahr (1. Advent bis Ewigkeitssonntag) sind ausgewiesen

KW – Nummerierung der Kalenderwochen, Schulferien (nur Hessen!) und teils mit liturgischen Farben gekennzeichnet

So soll der Pauluskalender auch den Aufbau des evangelischen Kirchenjahres samt seiner Bezeichnung für Sonntage und deren Farben in Erinnerung rufen.

Kritik und Anregungen bitte an das Gemeindebüro.

Gottesdienste

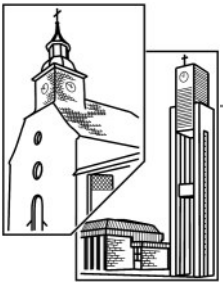
im Januar 2019

Monatsspruch Januar 2019 Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. *(1. Mose. 9,13)*	
17:00 Uhr Neujahrs-Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer D. Becker)	**01.01.** **Neujahr**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)	**06.01.** **Epiphanias**
10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer K. Merten)	**13.01.** **1. So. n. Epiphanias**
10:00 Uhr Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)	**20.01.** **2. So. n. Epiphanias**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)	**27.01.** **Letzter So. n. Epiphanias**

Kirche am Stadtzentrum: Niddastraße 17

Pfarrkirche am Main: Mainstraße 19

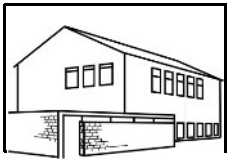
Martin-Luther-Haus: Wilhelm-Leuschner-Straße 12



BLICK *in die Gemeinde*

KONTAKT*punkt*
Kirchenanbau
Mainstraße 19

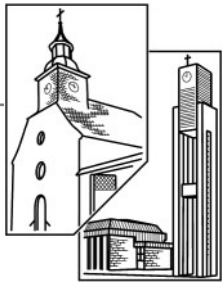
montags	19:30 Uhr	**Posaunenchor** Kontakt: Rainer Seip, Tel. 46141
dienstags	17:00 Uhr	**Posaunenchor für Anfänger** Kontakt: Rainer Seip, Tel. 46141
donnerstags	18:00 Uhr	**Flötenkreis für Anfänger** Kontakt: Daniela Trittmacher, 0173-4010802
donnerstags	19:30 Uhr	**Flötenkreis** Kontakt: Inge Jungbluth, Tel. 21296 Daniela Trittmacher, 0173-4010802



KONTAKT*punkt*
Martin-Luther-Haus
Wilhelm-Leuschner-Straße 12

montags	17:30 Uhr	**Bastelkreis** Kontakt: Anja Walther, Tel. 73401
Montag, 10.12., 07.+21.01.	15:00 Uhr	**Frauentreff 60+** Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel. 21510
am letzten Mittwoch im Monat	19:00 Uhr	**Rock Solid** Kontakt: Claudia Künzl, Tel. 44320
Donnerstag, 31.01.	19:00 Uhr	**Männertreff** Kontakt: Arno Wild, Tel. 46520 Fritz Radlinger, Tel. 21510
freitags	16:00 Uhr	**Spielkreis** Kontakt: Birgit Schneider, 0176-84121712

BLICK *in die Gemeinde*



KONTAKT*punkt*

Gemeindezentrum

Niddastraße 15

19:00 Uhr	**Kreuzbund** (Selbsthilfegruppe) Kontakt: Christine Müller, Tel. 21563	2x im Monat
19:00 Uhr	**Kreuzbund** (Gruppe für Angehörige) Kontakt: Christine Müller, Tel. 21563	montags
19:30 Uhr	**Computerclub** Kontakt: Holger Schneider, Tel. 41936	2. und 4. Mo. im Monat
17:00 Uhr	**Konfirmandenunterricht** Kontakt: Pfarrer K. Merten, Tel. 21411 Pfarrer D. Becker, Tel. 43322	dienstags außer Ferien
19:30 Uhr	**Bibelgesprächskreis** Kontakt: Daniela Trittmacher, 0173 4010802	Dienstag 11.12., 08.01. (KiaS), 22.01. (MLH)
15:30 Uhr	**Bibeltreff** Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel. 21510	Mittwoch 12.12.
20:00 Uhr	**Ökumenischer Singkreis** Kontakt: Thomas Brym, Tel. 799614	donnerstags
15:00 Uhr	**Seniorennachmittag** Kontakt: Pfarrer K. Merten, Tel. 21411	Donnerstag, 06.12.

KONTAKT*punkt*

Seniorenresidenz

Am Römerbrunnen 1–3

Evangelische Gottesdienste Dez. 2018/Jan. 2019

05. Dezember	Pfarrer K. Merten	jeweils Mittwoch um 10:00 Uhr
19. Dezember	Pfarrer K. Merten	
02. Januar	Pfarrer K. Merten	
16. Januar	Pfarrer K. Merten	
30. Januar	Pfarrer K. Merten	

→ Fortsetzung von Seite 23

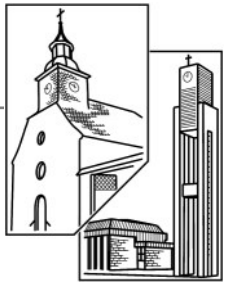
Ablauf einer Kremierung

Die spürbare Unsicherheit unter den KV-Mitgliedern beginnt schon am Eingang.

Der Eingang zum Krematorium ist zugleich der Zugang, wo rund um die Uhr (selbst des Nachts) Bestatter Verstorbene „anliefern“ und in Kühlfächer verbringen. Irritierend ist die teils arbeitstechnisch notwendige funktionale Arbeitssprache. Für die dort Arbeitenden ist es Alltag, verstorbene Menschen über die Kremierung in eine Urne zu transferieren.

Für nur wenige von uns ist der Umgang mit dem Tod und den Verstorbenen im Alltag oder zuhause angesiedelt. Da die wenigsten Menschen zuhause sterben und damit das Aufbahren des Verstorbenen in der eigenen Wohnung kaum noch vorkommt, sind nur wenige Menschen mit diesen Aufgaben und Abläufen vertraut. Die Bestatter (früher war das eine Tätigkeit der örtlichen Schreiner, die den Sarg anfertigten) haben deshalb eine Fülle von Dienstleistungen rund um die Verstorbenen und die Bestattung entwickelt. Sie sind die „Profis“ im Umgang mit den Verstorbenen und den rechtlichen und formalen Anforderungen, die sich aus dem Sterben ergeben.

RückBLICK



Feuerbestattung, Kremierung, Urne –
eine junge Form der Bestattung

Die Bestattung in einer Urne nach einer Kremierung ist in christlich geprägten Ländern – im Gegensatz zu anderen Kulturen (wie z.B. Indien, Japan, Indonesien) – eher eine junge Form der Beisetzung.
Die ersten Feuerbestattungen erfolgten in den 1870er Jahren. Das erste Krematorium eröffnete in Gotha 1878. In Westdeutschland war die Urnenbeisetzung bis zur Wiedervereinigung eine Ausnahme; in Ostdeutschland war es die Sargbestattung. Mittlerweile liegt auch im Westen der Anteil der Urnenbeisetzungen bei über 50%, im Osten über 90%.

Der Besuch im Krematorium machte deutlich, wie aufwendig eine Kremierung ist. In mehreren Schritten wird die Leiche in einem Vollholzsarg bei bis zu 950 Grad Celsius zu Asche verbrannt. Dabei werden selbst die Knochen mineralisiert, d.h. sie zerfallen zu Asche und Staub. Drei bis vier Kilogramm Asche bleiben bei der Verbrennung übrig, die in einer Aschenkapsel verdichtet werden. Diese versiegelte Aschenkapsel kommt dann in die sichtbare Urne (die sogenannte Schmuckurne), die dann in die Erde kommt oder in eine Urnenwand eingestellt wird.

⇨ de.wikipedia.org/Feuerbestattung

Eine gefüllte Urne wiegt ca. 4–5 kg. Das ist weder von der Menge noch vom Gewicht her wenig. Somit ist das Tragen einer Urne auch körperlich anstrengend, und Angehörige, die das machen möchten, sind häufig vom Gewicht überrascht.

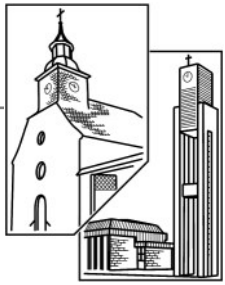
Asche, Zahnmetall und Knochenverschraubungen

Im Krematorium bleiben neben der Asche auch Zahnmetall, verschmolzene medizinische Geräte wie Herzschrittmacher, metallene Knochenverschraubungen oder Hüft-/Kniegelenke übrig. Die Asche der Leiche kommt vollständig in die Aschenkapsel. Der Anblick von Nägeln, Schrauben und künstlichen Gelenken als „Reste“ menschlicher Existenz nach einer Kremierung lässt einen nicht kalt, sondern zeigt, wie wenig der Tod – materiell gesehen – von einem übrig lässt.

Wünsche im Umgang mit dem eigenen irdischen „Rest“

Im anschließenden Gespräch kam eine Fülle von Wunschhandlungen zur Sprache: Asche ausstreuen aus einem Ballon, über einem Fluss, das Vergraben im eigenen Garten oder aus der Asche einen Diamanten pressen lassen.

In Deutschland legen die Bundesländer in den Friedhofs- und Bestattungsgesetzen die konkreten Rahmenbedingungen für den Umgang mit einer verstorbenen Person fest. So erhält in Deutschland niemand die Asche seines Angehörigen. Bestat-



tungsorte sind festgelegt und verpflichtend. Mittlerweile sind aber neben der klassischen Friedhofsbestattung weitere auch vom letzten Wohnsitz unabhängige Beisetzungsmöglichkeiten entstanden: Kolumbarien, Urnenwände bei den Krematorien, Waldfriedhöfe, anonyme Gräber oder Baumbestattungen. Die jeweilige Ortskommune legt im Rahmen der gesetzlichen Grenzen Regelungen hinsichtlich der Bestattungsorte in ihrem Gebiet (meist per Friedhofssatzung) fest.

Umwelt und Krematorium

Der Umgang mit dem toten Menschen und seiner Verbrennung ist klar bestimmt, in Umwelt, Arbeits-, Verwaltungsauflagen festgelegt oder wird mittels computergestützter Verbrennungssteuerung organisiert. Im Wiesbadener Krematorium werden ca. 4.000 Verstorbene feuerbestattet. Bei einer Sterberate von ca. 1% (1 Sterbefall pro 100 Einwohner pro Jahr) kann das Wiesbadener Krematorium für ein Gebiet von 400.000 bis 800.000 Einwohnern (je nach Anteil der Sargbestattungen) seine „unternehmerische“ Dienstleistung anbieten.

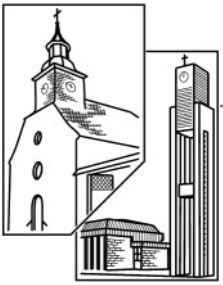
Bestattung im Wandel

Dass Bestattung mittlerweile viel mit Geld und Kosten zu tun hat, führt auch zu einen Ansteigen der Urnenbeisetzungen. Urnengräber sind in der Regel günstiger als Sarggräber. Die

⇨ krematorium-wiesbaden.de

⇨ de.wikipedia.org/Rhein-Taunus-Krematorium

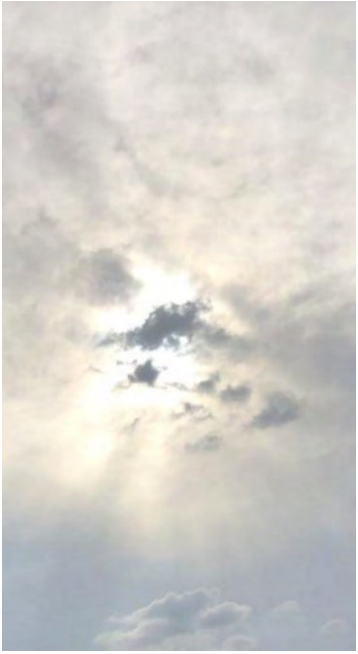
⇨ Virtueller Rundgang: YouTube Rhein-Taunus-Krematorium



Pflege der Grabstätte ist deutlich reduziert. Die Kosten für eine Kremierung in Wiesbaden liegt bei ca. 400 € brutto.

Die Wünsche und Formen von Bestattungen ändern sich; auch die Anforderungen an Kremierungen. So sind wenige Krematorien beispielsweise auf Bestattungen von übergewichtig Verstorbenen (z.B. 200 bis 450 kg) spezialisiert. Die Entwicklung privater Krematorien in Westdeutschland ist recht jung. Eine wesentliche Veränderung auf dem Gebiet der Feuerbestattung hat das 1999 gegründete und 2001 in Betrieb genommene Krematorium in Dachsenhausen (Verbandsgemeinde Loreley in Rheinland-Pfalz, ca. 50 km südwestlich von Limburg, auf dem Gebiet der EKHN; ca. 80 km von Raunheim) durch seine eigenen Bestattungsorte, Trauerhallen und Full-Service-Dienstleistungen ausgelöst. Das Rhein-Taunus-Krematorium war eines der ersten privaten Krematorien in Deutschland, erbaut auf einer 1995 geschlossenen Kaserne. Es zählt zu den großen Krematorien in Europa und gilt als Innovationstreiber.

Text & Fotos:
DB



Dieses Krematorium ist auch ein Grund, dass Bestatter nicht mehr teils wochenlang auf die Kremierung warten müssen. Das im Schichtbetrieb arbeitende Krematorium in Dachsenhausen dürfte mit für den Eigentümerwechsel in Wiesbaden von der Stadt zu dem privaten Betreiber verantwortlich gewesen sein.

Tod bedeutet Auferstehung = Evangelium

Im Blick auf das Evangelische ist die Botschaft zu Sterben, Tod und Bestattung eine einfache: Evangelium heißt – das Leben geht weiter, auch über den Tod hinaus.

Diese Botschaft ist die frohe Botschaft, die wir zu verkünden haben und an die wir glauben. Und insofern ist der Tod nicht ein Ende, sondern ein Anfang des neuen Lebens in Christo.

Indianerlager

2019

4. bis 10. August

in Langgöns

Auch in diesem Jahr erwarten euch wieder viele spannende Geschichten aus der Bibel, tolle Spiele, verschiedene Workshops und eine Menge nette Leute.

Bist du also zwischen 7 und 17 Jahre alt, hast Spaß am Zelten und in der **6. Sommerferienwoche**, also vom **4. August** bis zum **10. August 2019**, noch nichts vor?

Dann fülle mit deinen Eltern zusammen die Anmeldung aus und gib sie deinem Gruppenleiter oder schicke sie an:

Anja Walther

Chattenring 20 A

65428 Rüsselsheim-Bauschheim

☎ 06142/73401

E-Mail: walther@bauschheim.de

Die Kosten für 7 Tage Abenteuer betragen:

Bis zum 30. Juni 75,- € pro Person

Ab dem 1. Juli fallen 85 € pro Person an.

Hierbei zählt der Geldeingang auf unserem Konto.

(Bitte bedenken Sie, dass eine Überweisung 3–4 Tage dauern kann.)

Weitere Eltern-Information folgen ca. 5 Wochen vor Lagerbeginn.

Träger: Evangelische Paulusgemeinde, Raunheim

(das Mitarbeiterteam trägt die Verantwortung im Auftrag der Gemeinde)

Anmeldung

Ich komme mit ins Indianerlager vom **4. bis zum 10. August 2019** auf den Zeltplatz von Langgöns:

Name: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Adresse: .....

.....

Ich möchte ins Zelt mit: .....

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass die Paulusgemeinde Raunheim die angegebenen personenbezogenen Daten meines Kindes erfassen und zur Durchführung des Zeltlagers verarbeiten und nutzen darf. Des Weiteren stimme ich zu, dass die Paulusgemeinde diese Daten an die Stadt Raunheim zur Beantragung der Jugendförderung übermitteln darf.

Mir ist bekannt, dass auf der Veranstaltung Bilder gemacht werden, welche im Anschluss an das Zeltlager allen Teilnehmern zugänglich gemacht werden. Zudem wird ein Gruppenbild in den örtlichen Zeitungen und im „Blickkontakt“ (Print + Internet) der Paulusgemeinde erscheinen.

Wir behalten uns vor, Teilnehmer aufgrund von Fehlverhalten nach Ermessen des Mitarbeiterteams frühzeitig des Lagers zu verweisen.

.....

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Angaben für ärztliche Hilfe:

Ist der/die Teilnehmer/in gegen Wundstarrkrampf (Tetanus) geimpft?

☐ Ja ☐ Nein

Bitte die Krankenkassenkarte beilegen, sowie eine Kopie des Impfpasses!

Hausarzt:

Name: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Besonders zu beachten:

Worauf muss während der Freizeit besonders geachtet werden?
(z.B. Spange tragen, Medikamente einnehmen, Allergien, Hitzeempfindlichkeit, Verhalten, chronische Krankheiten etc.)

_____

_____

_____

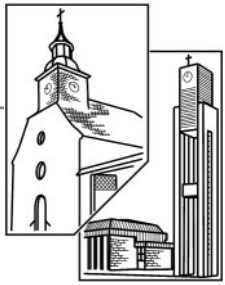
_____

Einverständniserklärung für Medikamente

Hiermit erlaube ich, dass die Zeltlagermitarbeiter meinem Sohn/meiner Tochter folgende Medikamente verabreichen dürfen:

Medikament:	**Ja**	**Nein**
Fenistil bei Wespenstichen	☐	☐
Bepanthen Wund- und Heilsalbe	☐	☐
Betaisodona zum Desinfizieren	☐	☐
Traumeel-Schmerzgel bei Prellungen o.ä.	☐	☐

AusBLICK



Alle Jahre wieder!

Die Uhren sind zurückgestellt. Jeden Tag wird es etwas dunkler. Wir sehnen uns nach etwas mehr Licht. Der Martins-Abend mit bunten Laternen ist so ein kleiner Lichtschein, aber das war im alten Jahr! Tatsächlich, für uns Christen beginnt das (Kirchen)-Jahr mit dem ersten Advent. Wir warten auf das große Licht, das mit Christus in die Welt gekommen ist. Wir warten, alle Jahre wieder. In den letzten Jahren ist diese Sehnsucht nach Licht zu einem fast inflationären Beleuchtungswettbewerb geworden. Auch ist die einst sehr stille Adventszeit einer betriebsamen Hektik gewichen. Doch Gott ist – und kommt in die Welt. Dies zu zeigen und zu zeugen ist unsere Evangelische Aufgabe mit hellen und einladenden Kirchen und mit Musik. Deutlich hörbar zum Beispiel mit Posaunenchören!

„Gottes mobiles Einsatz-Kommando“, so das Selbstverständnis des POSCO Raunheim, ist deshalb wieder präsent auf dem Weihnachtsmarkt am 3. Advent. Neben der DLRG und dem KCW von Anfang an, ununterbrochen dabei mit einem Stand und mit Musik. Seit über 30 Jahren. Seit fast 40 Jahren und damit Tradition ist das große Kurrendeblasen am 4. Advent. Wie in den Vorjahren werden wir gegen 11:00 Uhr an der Kirche am Main beginnen. Acht weitere Stationen, die Sie durch die Tagespresse, Abkündigungen oder am POSCO-Stand auf dem Weihnachtsmarkt erfahren, werden folgen, bevor es, wie auch schon zehn Jahre Brauch, zum Finale in den Rabenweg geht. Hier werden wir sicher wieder mit Glühwein, Plätzchen, Bratwurst und anderen Leckereien erwartet! Alle Jahre wieder.

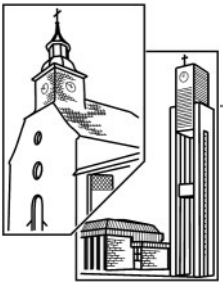
Mit der Christvesper am Heiligen Abend in der Pfarrkirche am Main beschließt der POSCO seine Weihnachtsaktivitäten.

Text & Foto:

Uschi & Rainer Seip

Sonntag,
16.12.2018
Stand auf dem
Weihnachtsmarkt

Sonntag,
23.12.2018
Start: 11:00 Uhr
in der Pfarrkirche
am Main



AusBLICK

Treffpunkt Kirche auf dem Raunheimer Weihnachtsmarkt

15. und 16. Dezember 2018

Samstag/Sonntag,
15./16.12.2018
jeweils ab
14:00 Uhr
im Bürgersaal

Auch in diesem Jahr lädt der Treffpunkt Kirche in die Kaffeestube im Bürgersaal ein.

Damit unsere Gäste sich über ein reichhaltiges Kuchenangebot freuen können, sind wir für Ihre Kuchenspende sehr dankbar.

Ihren Kuchen können Sie samstags oder sonntags ab 14:00 Uhr in der Kaffeestube im Bürgersaal abgeben.

Über eine vorherige Anmeldung im Gemeindesekretariat würden wir uns freuen.

Ihr Team Treffpunkt Kirche

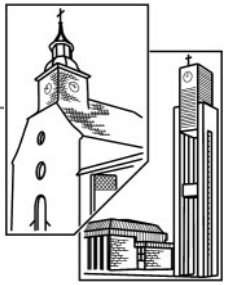
Gottesdienst mit Flötenkreis

Sonntag,
16.12.2018
um 10:00 Uhr
in der Kirche
am Stadtzentrum

Liebe Gemeinde,

der Flötenkreis der Paulusgemeinde hat fleißig geübt. Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst am 3. Advent in die KiaS ein. Dieser wird musikalisch vom Flötenkreis ausgestaltet. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

AusBLICK



Erneuter Aufruf: Jubelkonfirmation 2019

Die Feier der Goldenen (50 Jahre), Diamantenen (60 Jahre) und Eisernen Konfirmation (65 Jahre) wird am

Palmsonntag, dem 14.04.2019
in der Pfarrkirche am Main stattfinden.

Wir versuchen Jubelkonfirmanden ausfindig zu machen und anzusprechen. Wenn Sie dazu gehören, setzen Sie sich bitte mit dem Gemeindebüro (siehe Rückseite des Hefts) in Verbindung, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Auch wer außerhalb Raunheims konfirmiert wurde, kann sich gern zur Teilnahme anmelden.

Wir suchen Konfirmanden der Jahrgänge 1969, 1959 und 1954!

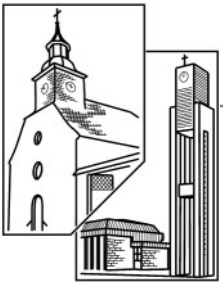
Die Paulusgemeinde Raunheim sucht
zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine evangelische Küsterin /
einen evangelischen Küster

zur Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen.

Der Stellenumfang beträgt ca. 5 Wochenstunden, die nach KDO (Kirchliche Dienstvertragsordnung) vergütet werden.

Anfragen und formlose Bewerbungen bitte an
buero@paulusgemeinde-raunheim.de



AusBLICK

Die Offenbarung nach Johannes
Die Apokalypse enthüllt – in Raunheim;
im Dezember 2018

Die Offenbarung ist das umstrittenste Buch der Bibel. Viele Gruppen und Religionsgemeinschaften speisen ihre Vorstellungen von der Endzeit der Welt aus diesem opulenten und bildgewaltigen Werk von um 100 n. Chr.

Das Tier trägt die Zahl 666 – Offenbarung Kapitel 13
Die Hure Babylon reitet ein Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern – Offb. 17
Das Buch mit den sieben Siegeln wird geöffnet – Offb. 6
Die Schlacht bei Armageddon – Offb. 16

Vortragsreihe im Dezember 2018, jeweils 19:00 Uhr, Kirche am Stadtzentrum

Diese wenigen Bilder, Metaphern zeigen die weite Verbreitung von Bausteinen der Apokalypse zum Kampf zwischen Gut und Böse, Gott und der Welt. Bis in Hollywood-Filme hinein werden aus dem Buch Katastrophenszenarien entworfen.

An drei Terminen wird das Buch der Offenbarung nicht nur besprochen, sondern auch daraus gelesen und diskutiert. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, in der Kirche am Stadtzentrum die Enthüllungen der Endzeit zu erfassen, zu verstehen und zu deuten.

Drei mal Offenbarung nach Johannes im Dezember 2018 (Impuls-Vortrag; Lesen in der Offenbarung und Aussprache). Durch die Termine führt Dr. Dieter Becker, Pfarrer.

„Die Enthüllungen der Endzeit“: **Dienstag, 4.12.**

„Der große Endkampf“: **Mittwoch, 12.12.**

„Das große Finale“: **Dienstag, 18.12.**

Blickkontakt und Datenschutz

Zum 25. Mai 2018 ist die neue **DSGVO** (Datenschutz-Grundverordnung) der EU in Kraft getreten Auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat diese Bestimmungen nun in ihr Datenschutzgesetz übernommen. Die EKHN, unsere Landeskirche, hat diesen Rechtsbereich an die EKD „abgetreten", so dass sich nun auch die Paulusgemeinde Raunheim mit den veränderten Bestimmungen beschäftigen muss.

Während Daten innerhalb der Landeskirche, Melde-, Steuergesetz etc. betreffend, wie bisher weitergegeben werden und diesem nicht widersprochen werden kann, ist dies nun bei der Veröffentlichung von Daten in Gemeindebriefen, also auch im *Blickkontakt* der Paulusgemeinde, anders zu regeln.

Wurden bisher Geburtstagsdaten mit Namen, Adresse und Alter veröffentlicht, sofern die Betreffenden nicht widersprochen haben, endete dieses Verfahren mit dem vorletzten *Blickkontakt*.

Wenn Sie möchten, dass Ihre Daten im *Blickkontakt* veröffentlicht werden, benötigen wir eine **aktive Zustimmung** Ihrerseits zur Verwendung Ihrer Personendaten. Aktive Zustimmung bedeutet: Wir benötigen von Ihnen die umseitige **ausgefüllte und unterschriebene Erklärung**.

Nur wenn diese Zustimmungserklärung vorliegt, veröffentlichen wir bei Taufen, Trauungen, Ehejubiläen oder Geburtstagen Ihren Namen, Adresse und ggf. Alter. Erteilen Sie uns **keine Zustimmung**, werden Jubiläumsdaten **anonymisiert** (d.h. nur der Vorname, der erste Buchstaben des Nachnamens, ohne Adresse und ohne Geburtsdatum) veröffentlicht. Mit dieser Unkenntlichmachung ist eine Verbindung zu der konkreten Person nicht mehr möglich. Wir zeigen aber klar, dass die evangelische Paulusgemeinde ihrer Mitglieder bei Jubiläen oder Kasualien gedenkt.

Für Sie ist es eine Erinnerung daran, dass Sie natürlich jederzeit die Möglichkeit haben, uns die umseitige Zustimmungserklärung noch zu geben.

Wenn Sie auch **keine anonymisierte Information wünschen**, teilen Sie uns das bitte gesondert mit.

Bei kirchlichen Handlungen wie Taufe, Trauung, Bestattung wird Sie die zuständige Pfarrperson danach fragen, ob Sie die Zustimmung zur Veröffentlichung im *Blickkontakt* geben.

Was wir bisher veröffentlichten:

Datum, Name, Adresse, Alter (veröffentlicht werden: 70./75./80./ab 80. Geburtstag);

Beispiel:

29.02.	*Maximilia Musterfrau, Mainstr. 299*	*70 Jahre*

Eine anonymisierte Veröffentlichung (wenn keine Zustimmung vorliegt) sieht zukünftig wie folgt aus:

29.02.	*Maximilia M.*

Zustimmung zur Veröffentlichung persönlicher Daten im Gemeindebrief *Blickkontakt* der Paulusgemeinde Raunheim, Niddastr. 15, 65479 Raunheim

Erklärung der Zustimmung von

_____

Name *Vorname*

_____

Straße/Nr. *Wohnort*

_____

weitere Kontaktdaten (Telefon) *Mailadresse*

Sofern Sie als Sorgeberechtige/r diese Zustimmung für Minderjährige erklären, fügen Sie bitte unten die Namen ein, für die Sie die Zustimmung erklären.
(Sie erklären damit auch, dass Sie Sorgeberechtigter sind!)

_____

Name *Vorname*

_____

Straße/Nr. *Wohnort*

_____

Sorgeverhältnis (Elternteil, Vormund etc.)

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten bzw. die persönlichen Daten der mir anvertrauten Person im *Blickkontakt* veröffentlicht werden.
Das gilt für

- o Geburtstage mit Adresse
- o Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Beerdigung)
- o Ehejubiläen

Eine Veröffentlichung im Internet erfolgt nicht; die entsprechenden Seiten des Blickkontakts werden vor dem Einstellen ins Netz entfernt.

_____

Datum/Unterschrift

Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden. Dazu ist die Schriftform nötig.

Kinderseite

Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.

Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Schalen wieder zusammen.

Was wies den Hirten in der Weihnacht den Weg zum Stall?

- ein Wegweiser
- ein Stern
- ihr Navi

Rätsellauflösung: ein Stern

Das Schönste am Schenken ist, sich etwas Tolles für jemanden zu überlegen, es zu basteln, zu verpacken und dann zu sehen, wie er oder sie sich darüber freut ...
Ein frohes Fest wünscht euch euer Gemeindebrief-Team! © www.hallo-benjamin.de

KONTAKT*adressen*

Evangelische Paulusgemeinde Raunheim

www.paulusgemeinde-raunheim.de

Gemeindebüro:
Tanja Lotz
Niddastraße 15
Tel.: 06142 - 43955
buero@paulusgemeinde-raunheim.de
Di, Mi, Do 9:00 – 12:00
Di + Do 13:00 – 15:00
Fax: 06142 - 834472

Pfarramt I:
Pfarrer Dr. Kai Merten
Wilhelm-Leuschner-Str. 10
Tel: 06142 - 21411
k.merten@paulusgemeinde-raunheim.de
Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Pfarramt II:
Pfarrer Dr. Dieter Becker
Büro: Niddastraße 13
Tel: 06142 - 43322 oder: 0172 - 6101683
d.becker@paulusgemeinde-raunheim.de
Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Kirche im Netz:
www.paulusgemeinde-raunheim.de
Taufe, Trauung, Eintritt s. dort unter Download

YouTube-Channel:
Paulusgemeinde Raunheim
Gottesdienste online und Mediathek

Spendenkonto:
Kreissparkasse Groß-Gerau
Kto: 40 000 97, BLZ 508 525 53 | BIC HELADEF1GRG
IBAN: DE62 5085 2553 0004 0000 97

Unsere Kindertagesstätten

Arche Noah:
Ltg. Melanie Stecha-Belger
Aussiger Str. 19
Tel: 06142-43975 | Fax: 06142-408952
arche-noah@paulusgemeinde-raunheim.de
Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Morgenstern:
Ltg. Bettina Christ
Wilhelm-Leuschner-Str. 12
Tel: 06142-21481 | Fax: 06142-994968
morgenstern@paulusgemeinde-raunheim.de
Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstandes:

Dr. Kai Merten, Niddastr. 15, 65479 Raunheim, Tel.: 43955 (Gemeindebüro)

Nächste Ausgabe: Februar – März 2019
(Redaktionsschluss: 28. Dezember 2018)